

## Mansuré Minawie schaffte eine bl hende Oase

Partnerschaftliches Zusammenwirken zwischen Bürgern und Gemeinde  
für ein schöneres Lebensumfeld



***Fachsimpeln am Rosenbeet: Mansuré Minawie und Christoph Zimmermann vom Grünflächenamt der Gemeindeverwaltung.***

Was für ein Wohlfühlort: Eine Ruheb nk, die an heißen Sommertagen teilweise im Baumschatten liegt. Ein Plätzen, das inmitten bunt bl hender Stauden zum Verweilen einlädt. Hauptaugenmerk dieser blühenden Oase: Die Wildrosen, die als Hecke auch am Weilerswist Friedhof gepflanzt wurden.

„Als ich im Gemeindeblatt gelesen habe, dass am Friedhof diese Wildrosenhecke angepflanzt wurde, war ich sofort begeistert. Das ist doch viel schöner als eine

langweilige grüne Hecke“, sagt Mansuré Minawie. Die Künstlerin lebt in ihrem Haus am Scheiffartsweg, ihr Garten grenzt an die Bachstraße, unmittelbar an eine gemeindeeigene Grünfläche. Die lud allerdings weniger zum Verweilen auf der Bank ein, verkam stattdessen zum Hundeklo, was nicht nur die Mitarbeiter des Bauhofs beim Mähen der Wiese immer wieder verärgerte, wenn ihnen die Hinterlassenschaften der Vierbeiner um die Ohren flogen. „Hier hat sich schon wegen des Geruchs ungerne jemand auf die Bank gesetzt“, weiß Mansuré Minawie zu berichten.

Das sieht heute ganz anders aus. „Hier geht es auf direktem Weg zum Friedhof. Da ist so mancher froh, sich auf der Bank ein Weilchen auszuruhen. Seit die Fläche so schön gestaltet ist, nehmen viele Friedhofsbesucher, aber auch andere Spaziergänger gerne auf der Bank Platz“, so Minawie.

Ihr war das Hundeklo direkt hinter ihrem Garten schon lange ein Dorn im Auge. Die Initialzündung, hier aktiv zu werden, kam ihr jedoch mit der neuen Rosenhecke am Friedhof. Zunächst setzte sie drei Stauden auf die Grasfläche, doch der Ehrgeiz, hier etwas wirklich Schönes zu gestalten, wuchs.

So setzte sich Mansuré Minawie mit Christoph Zimmermann vom Grünflächenamt der Gemeindeverwaltung in Verbindung und fragte nach, ob sie diese Fläche nicht etwas schöner gestalten könne, unter anderem mit den Wildrosen, die für die Friedhofshecke verwandt worden waren.

Bei Christoph Zimmermann rannte sie da natürlich offene Türen ein: „Ich freue mich immer sehr, wenn die Menschen Gedanken um die Verschönerung ihres Umfeldes machen und damit auch allen, die daran vorbeigehen oder in der Nachbarschaft wohnen, eine Freude bereiten.“

Bei Mansuré Minawie wie auch bei der Nachbarschaft in der Siegstraße entstand die Idee, bestehende Flächen der Gemeinde ansprechender zu gestalten, aus eigener Initiative. Natürlich nach Absprache mit der Gemeinde, die diese Vorhaben gerne unterstützte. „Mitarbeiter des Bauhofs haben zunächst die Rasenfläche so bearbeitet, dass hier Pflanzungen möglich waren. So nach und nach habe ich dann hier verschiedene Rosen, Stauden und Bodenecker gepflanzt. Und die Gemeinde hat dann noch das Spezial-Granulat geliefert“, so Minawie.

Des Künstlers Lohn ist der Applaus. Der Lohn der Hobbygärtner, die ihr Umfeld so ansprechend verschönert haben, ist die Anerkennung der Nachbarn und Spaziergänger, die sich immer wieder lobend über diese ansprechende Neugestaltung äußern. „Die Bachstraße ist ja nicht nur eine Einfahrtstraße in den Ort, sie ist auch Teil des Jakobspilgerwegs“, erklärt Mansuré Minawie.

Diese Beispiele zeigen, dass den Bürgern sehr wohl etwas an ihrem Umfeld liegt, auch wenn es nicht der eigene Garten ist. In der Martin-Luther-Straße hatte ein Anwohner sich schon vor der Umgestaltung der Pflanz- und Baumscheiben sich einer solchen angenommen, sie bepflanzt und dekoriert. Die neu angelegte Pflanzscheibe wurde gleich wieder von ihm „adoptiert“ und wird liebevoll gepflegt.

Christoph Zimmermann: „Dieses Engagement für grüne Oasen in der Gemeinde ist wirklich großartig. Dieses partnerschaftliche Miteinander zwischen den Bürgern und

der Gemeinde möchten wir gerne erweitern. Die Pflanzscheiben in der Martin-Luther-Straße sind mittlerweile mit Stauden bestückt. Wer Lust hat, sich um eines oder mehrere dieser Beete zu kümmern, kann sich jederzeit bei mir melden. Kümmern heißt in diesem Fall etwa Wässern, wenn es nötig ist, oder Unkraut jäten. Aber vor allem ein Auge darauf haben, dass die Pflanzscheiben nicht zerstört werden. Sollte dies doch der Fall sein, bitte sofort bei der Gemeindeverwaltung Bescheid geben.“

Natürlich gilt dieses Angebot auch für alle bestehenden Pflanz- und Baumscheiben sowie für andere gemeindliche Grünflächen. „Hier unterstützen wir als Partner Gemeinde immer gerne die Bürger, zum Beispiel durch Beratungen, welche Pflanzen hier eine möglichst lange Lebensdauer haben. Oder wie es in der Siegstraße geschehen ist, dass alte Pflanzen von uns entsorgt werden“, so Zimmermann.

Als „Partner für eine grüne Oase“ leisten die Bürger so, gemeinsam mit der Gemeinde, einen aktiven Beitrag für Natur und Umwelt sowie für die Menschen und Tiere der Umgebung. „Als Belohnung für dieses Engagement erhalten die Bürger nicht nur ein schöneres Wohnumfeld, die Freude etwas Lebendiges zu gestalten, sondern können ihre grüne Oase auch individuell gestalten. Auf Wunsch gibt es zudem ein Namensschild, das darauf hinweist, welcher Bürger, welche Familie oder Verein sich um „seine“ grüne Oase in der Gemeinde Weilerswist kümmert“, erläutert Christoph Zimmermann.